

Impfpflicht ab 50 im Gespräch

Stendaler Bundestagsmitglied unterstützt Antrag
mehrerer Fraktionen



Stendal – Über die Möglichkeit eine verpflichtende Beratung in Bezug auf eine Impfpflicht gegen das Coronavirus hat gestern Mittag eine Gruppe von Abgeordneten informiert, zu der auch der Stendaler Bundestagsabgeordnete Dr. Herbert Wollmann (SPD) gehört. Darüber hinaus soll für Bürger ab 50 Jahren unter Umständen eine Impfpflicht greifen. Alle Abgeordneten, die diesen Antrag unterstützen sind Teil der regierenden Parteien.

„Ich bin auch deshalb dafür, weil sich einige Mitglieder des Ethikrates dafür ausgesprochen haben, eine altersbezogene Impfpflicht einzuführen“, so Wollmann, Dies decke sich mit seiner Auffassung. Als Grund für diese

Forderung nennt der Mediziner, dass es vor allem die Altersgruppe der 50- bis 70-Jährigen sei, die überproportional stark aufgrund von Coronainfektionen auf den Intensivstationen landen.

„Die Pandemie ist noch nicht vorbei“ warnte Professor Dr. Andrew Ullmann (FDP). Nur über eine höhere Impfquote sei ein Weg aus der Pandemie möglich. Der Antrag sieht vor, dass bis einschließlich 15. September alle Personen ab 18 Jahren, die noch nicht geimpft sind, an einer verpflichtenden Beratung für eine Impfung teilnehmen müssen. „Wir sehen bei einigen, die sich nicht impfen lassen möchten, durchaus Informationsdefizite“, erläuterte Dr. Paula Piechotta (Bündnis90/Grüne) die Beweggründe. Sie hofft, dass im Rahmen von den verpflichtenden Gesprächen Ängste abgebaut werden können, sodass diese zu einer höheren Impfbereitschaft beitragen.

Sollten die Infektionslage und die Impfquote im Herbst dafür sprechen, sieht der fraktionsübergreifende Antrag die Möglichkeit einer Impfpflicht für jeden ab 50 Jahren vor. Konkrete Angaben, wie etwa die Frage, welche Impfquote erreicht werden soll, sodass von einer Impfpflicht für die ältere Bevölkerung abgesehen wird, sieht der Antrag nicht vor.

Dass keine konkreten Bedingungen festgelegt wurden, ab denen eine Impfpflicht gelten soll, begründen die Abgeordneten damit, dass zunächst abgewartet werden soll, wie welche Virusvarianten sich entwickeln und wie hoch die Impfquote im Sommer ist.

Quellenangabe: Landkreis Stendal vom 17.02.2022, Seite 3